

Du musst nicht bleiben, wie du bist ...

(Predigt am 14. Juli 2024, von Tillmann Krüger)

Wir sind mitten in der Sommerpause. Manche von uns sind gerade im Urlaub. Wir erholen uns (hoffentlich!) und genießen das Leben. Das kann man im Übrigen auch, wenn man in Braunschweig geblieben ist. Es ist zwar manchmal etwas nass, aber zwischendrin auch immer wieder recht sonnig und warm. Eigentlich gar nicht so schlecht ;-)

Ich möchte heute in meiner Predigt etwas dazu sagen, wie wir lebenslang geistlich wachsen können. Man könnte sagen: Das ist eine Predigt für Fortgeschrittene. Aber ich glaube, es ist eigentlich eine Predigt, die wir immer wieder mal hören müssen – egal, ob wir schon ganz lange mit Jesus unterwegs sind oder noch ganz am Anfang des Glaubens stehen. Meine Predigt hat den Titel: „Du musst nicht bleiben, wie du bist ...“ Du wirst dich verändern und du darfst dich verändern!

An diesem Punkt muss ich eine Sache unterstreichen: Wenn es darum geht, geistlich zu wachsen, geistlich reif zu werden, dann geht es nicht als allererstes um geistliche Übungen, wie Beten, Bibel lesen, Fasten, Dienen, Geben, still werden, Pilgern, Gott anbeten usw. Wie komme ich auf diese Aussage? Wenn geistliche Übungen das Entscheidende wären, dann hätten die Pharisäer zur Zeit Jesu den ersten Preis gewonnen! Denn sie waren gut darin, richtig gut, alles für Gott zu geben! Und dennoch haben sie Jesus nicht als Messias erkannt. Sie waren so beschäftigt mit ihrem geistlichen Alltag, dass sie übersehen haben, dass der Messias vor ihnen stand. Ihr Lieben: Das sollte uns eine Warnung sein! Wie beschäftigt bist du damit, Gott zu dienen – so, wie du es verstehst, in vielen Fällen heißt das: „Ich tue das Richtige“ – und wieviel Zeit hast du, einfach zu den Füßen Jesu zu sitzen, um von ihm zu lernen und dich von ihm prägen zu lassen?

In Markus 8,11 fordern die Pharisäer ein „Zeichen vom Himmel“ von Jesus. Das ist erstaunlich! Denn Jesus vollbringt ein Zeichen nach dem anderen: am Ende von Markus 6 findet die Speisung der Fünftausend statt. Das hat sich doch sicherlich herumgesprochen! Jesus heilt Menschen in allen Dörfern und Städten (siehe Markus 6,56). Doch die Pharisäer beginnen ein Streitgespräch darüber, dass die Jünger Jesu mit ungewaschenen Händen Brot essen (Markus 7,2). Und Jesus erzählt ihnen, worauf es wirklich ankommt: Nicht das, was in den Menschen hineinkommt, macht ihn unrein, sondern das, was aus ihm herauskommt. (Markus 7,15) Dann heilt er einen Taubstummen am Ende von Markus 7 und führt eine zweite Massenspeisung durch, dieses Mal die Speisung der Viertausend. Nach alledem verlangen die Pharisäer von ihm, ein Zeichen vom Himmel zu tun ... Man kann so weit von Gott weg sein, wenn man doch eigentlich alles dafür tut, ihm zu gefallen!

Dietrich Bonhoeffer hat das Wort von der „billigen Gnade“ geprägt.

[Folie 1: Zitat Bonhoeffer]

Billige Gnade heißt Gnade [...] ohne Preis, ohne Kosten. [...] Billige Gnade heißt Rechtfertigung der Sünde und nicht des Sünders. [...] Billige Gnade ist die Gnade, die wir mit uns selbst haben. [...] Billige Gnade ist Gnade ohne Nachfolge, Gnade ohne Kreuz, Gnade ohne den lebendigen, menschengewordenen Jesus Christus. (aus: Bonhoeffer, Nachfolge, S. 14-15)

Mir soll es heute um das Thema „Nachfolge“ gehen. Wenn Dietrich Bonhoeffer Recht hat, dann kostet uns Nachfolge etwas. Dann sind wir zwar aus Gnade gerettet, aber das heißt nicht, dass wir dann nur noch auf dem Sofa der billigen Gnade herumsitzen. Dass wir zum Glauben an Gott kommen, dass wir an Jesus Christus als den Sohn Gottes glauben, dass wir verstehen, warum er am Kreuz für uns gestorben ist – das ist doch nur der Anfang! Das ist der Beginn eines lebenslangen Weges, auf dem wir immer wieder herausgefordert werden, unser ganzes Vertrauen auf Gott zu setzen. Nachfolge kostet uns immer etwas!

Dabei geht es mir heute nicht um die „Nebenkosten“ der Nachfolge: Dass wir zum Beispiel manche Freunde verlieren, wenn wir es Ernst mit Jesus meinen. Oder dass wir vielleicht weniger Geld verdienen, weil nicht die Karriere unser Lebensziel ist, sondern die Ehre Jesu. Das ist in vielen Fällen so und das sollte auch nicht verschwiegen werden. Aber heute geht es mir um etwas Tieferes: **Nachfolge Jesu bedeutet, dass du bereit bist, dich in der Tiefe deines inneren Menschen berühren und verändern zu lassen.** Nachfolge bedeutet: „Ich bleibe nicht, wie ich bin.“ Und deshalb lautet der Titel meiner Predigt auch: „Du musst nicht bleiben, wie du bist!“

Ich möchte hier ein weiteres Zitat bringen. Es stammt von John Ortberg, einem US-amerikanischen Pastor, der eng mit Dallas Willard zusammengearbeitet hat, der aus meiner Sicht einer der besten Lehrer ist, wenn es um Nachfolge geht (auch wenn er leider schon gestorben ist):

[Folie 2: Zitat Ortberg]

Es geht bei unserer Errettung nicht darum, dass wir in den Himmel kommen, sondern dass der Himmel in uns kommt.

Wir sollen zu Menschen werden, die von innen heraus verändert werden.

Nicht durch großartige Vorsätze, sondern durch eine innere Verwandlung, die der Heilige Geist bewirkt (wenn wir uns darauf einlassen!).

Dallas Willard hat das so formuliert: Als Jesus seinen Jüngern auftrag, in die Welt zu gehen, sagte er nicht „Geht hin und macht alle Völker zu *Christen*“, sondern „Geht hin und macht alle Völker zu *Jüngern*“! Im Griechischen von Matthäus 28,19-20 ist der Hauptauftrag: „Macht zu Jüngern!“ Und wie? Indem ihr hingehet, indem ihr tauft und indem ihr sie lehrt, alles zu halten, was Jesus befohlen hat. Ich bin ja ein großer Verfechter von guter Lehre. Aber das eigentliche Klassenzimmer, mit dem Jesus gearbeitet hat, war nicht hier bei uns im Kleinen Saal beim Bibelkolleg, sondern war draußen – bei den Menschen, auf dem Weg von A nach B, in Gemeinschaft mit anderen, man könnte sagen: im Alltag.

Wenn ich über Nachfolge spreche, dann bewegt mich eine Frage mehr als alles andere: „**Welcher Mensch will ich werden?**“ Wer Jesus nachfolgt, ist im Prinzip nie fertig. Er ist und bleibt auf dem Weg mit ihm. Und je länger ich ihm nachfolge, desto stärker habe ich gelernt, zu denken wie er, zu reden wie er und zu handeln wie er. Das ist das Ziel der Nachfolge: Wir werden wie Jesus! Und das ist ein lebenslanger Weg. Nicht lebenslänglich, aber lebenslang!

Als ich 22 war, hatte ich eine meiner ersten Vorlesungen bei einem damals für mich uralten Professor (ich glaube er war damals knapp 70 ...). Der hat sich am Anfang der Vorlesung vorne aufs Pult gesetzt und dann gesagt: „Ich bin Zeit meines Lebens ein Lernender gewesen ...“ Den Satz fand ich gut! Den habe ich mir sofort notiert. Damals hat man noch nicht über lebenslanges Lernen gesprochen. Das war neu für mich, dass ein 70-jähriger sowas von sich sagt! Aber dann kam ein Satz, den ich erst später in seiner Tiefe und Tragweite erfassen konnte: „... und ich bin gespannt, was ich von Ihnen lernen werde!“ Wow! Da ist dieser alte Mann, der über 30 Bücher geschrieben hat. Der einige Ehrendokortitel erlangt hat. Der auf viele Jahrzehnte zurückblicken kann, in denen er geforscht und gelehrt hat. Und der sagt dann: „Ich bin gespannt, was ich von euch jungen Schnöseln lernen kann!“

Also: Welcher Mensch willst du werden?

Der entscheidende Schritt hierbei ist, dass wir uns bewusst aufmachen, Nachfolger Jesu zu werden. Man könnte auch sagen: Auszubildende in Jesu Meisterschule. Oder auch das: Werdende. Wir sind nicht fertig, wir sind nie fertig. Wir sind auf dem Weg. Auf dem Weg mit Jesus. Immer hinter Jesus her. Unser Leben soll ein Leben

sein, das von innen heraus auf eine Art und Weise ausstrahlt, dass es nicht verborgen bleiben kann. Der Apostel Paulus hat das in wunderbarer Weise formuliert, als er über die Frucht des Geistes sprach:

[Folie 3: Galater 5,22-23]

„Die Frucht hingegen, die der Geist Gottes hervorbringt, besteht in Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung.“ (Gal 5,22-23; *Neue Genfer Übersetzung*)

Hier steht nicht „die Früchte des Geistes aber sind ...“. Nein, es ist von „der Frucht“ die Rede. Das heißt: Der Heilige Geist möchte eine Frucht in dir wachsen lassen, die sich in verschiedenen Charaktereigenschaften äußert. Diese eine Frucht des Geistes bringt all dies in dir hervor, lässt es in dir wachsen.

Was verbindet diese neun verschiedenen Aspekte der einen Frucht des Geistes? Es sind alles Dinge, die aus unserem Inneren fließen. Bei Liebe ist das klar. Bei Freude auch. Aber eben auch bei Frieden und Geduld: Sie kommen von innen. Ein friedvoller Mensch ist eben jemand, der von ganz innen heraus friedvoll ist. Ebenso ein rücksichtsvoller Mensch oder ein treuer Mensch.

Nun ist aber eins klar: Wir werden nicht geduldig, weil wir uns anstrengen, geduldiger zu werden. Oder liebevoller. Ja, selbst freundlicher ist gar nicht so einfach – auch wenn wir uns anstrengen, freundlich zu sein. Aber selbst das merken andere meist ziemlich schnell (vielleicht habt ihr das schon einmal ausprobiert). Es bleibt kein anderer Weg als folgender: **Wir brauchen eine Veränderung von innen heraus.**

Gott möchte durch seinen Geist in unserem Inneren diese Frucht wachsen und reifen lassen. Das ist natürlich ein lebenslanger Prozess, denn wer ist schon jemals fertig damit, total liebevoll zu sein? Im Zusammenhang mit meinem heutigen Thema bedeutet das: Wir bleiben in der Schule des Meisters Jesus, folgen ihm von Herzen nach und lernen bis zu unserem letzten Atemzug immer noch dazu! Wir sind in dieser Hinsicht niemals „fertig“. Entscheidend hierbei ist, dass wir uns als Werdende, als Lernende begreifen. Dass wir uns nie darauf ausruhen, was wir schon alles erreicht haben, wo wir uns schon verändert haben. Das ist schön, wenn es so ist! Aber wir sitzen eben nicht auf dem Sofa der billigen Gnade, sondern nehmen unser Kreuz auf uns und folgen dem nach, der uns in vorbildlicher und wunderbarer Weise vorausgegangen ist. **Jüngerschaft ist nicht nur ein Thema für den Anfang des Glaubensweges, sondern sie ist DAS Thema deines Lebens.**

Vielleicht hast du dich schon einmal gefragt, wozu du eigentlich berufen bist? Was der Auftrag Gottes für dein Leben ist? Dann lässt sich das im Prinzip ganz einfach zusammenfassen: **Es ist Gottes Wille für dich, dass du zu einem Menschen wirst, der automatisch christusähnlich handelt.** Das formuliert Paulus so:

[Folie 4: Römer 8,28-29]

„Eines aber wissen wir: Alles trägt zum Besten derer bei, die Gott lieben; sie sind ja in Übereinstimmung mit seinem Plan berufen. Schon vor aller Zeit hat Gott die Entscheidung getroffen, dass sie ihm gehören sollen. Darum hat er auch von Anfang an vorgesehen, dass ihr ganzes Wesen so umgestaltet wird, dass sie seinem Sohn gleich sind. Er ist das Bild, dem sie ähnlich werden sollen, denn er soll der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein.“

(Römer 8,28-29; *Neue Genfer Übersetzung*)

Unser „Wesen“ soll umgestaltet werden, damit es dem Sohn Gottes, dem Christus gleich wird. Unser Leben ist im Prinzip ein schöpferischer, ein kreativer Prozess, in dem wir mehr und mehr christusähnlich werden sollen. Er ist der große Bruder und wir seine Geschwister, die eine große Familienähnlichkeit haben!

Ich möchte meine Predigt schließen mit einem Bibeltext, der das Gesagte in wunderbarer Weise auf den Punkt bringt. In 2. Thessalonicher 2 schreibt Paulus an die Gemeinde:

[Folie 5: 2. Thessalonicher 2,13-14]

„Wir können aber gar nicht anders, als Gott immer wieder für euch zu danken. Ihr seid vom Herrn geliebt, Brüder und Schwestern. Denn Gott hat euch dazu erwählt, als Erste gerettet zu werden – durch seinen Geist, der euch zu Heiligen macht, und durch den Glauben an die Wahrheit. Durch unsere Verkündigung der Guten Nachricht hat er euch dazu berufen. So sollt ihr Anteil bekommen an der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus.“

(2. Thessalonicher 2,13-14; *BasisBibel*)

Darum geht es: Die Grundlage ist die Liebe Gottes. Er liebt uns! Und er hat uns erwählt, gerettet zu werden. Nicht alleine uns, denn er möchte die ganze Welt retten. Aber mit uns ist es ihm schon mal gelungen. Diese Rettung geschieht nicht nur in einem Moment, sondern ist ein fortwährendes Wirken des Heiligen Geistes, der uns – wie es hier heißt – „zu Heiligen macht“. Das ist eine lebenslange Berufung. Und das Ergebnis dieser Berufung ist, dass wir „Anteil bekommen an der Herrlichkeit“

Du musst nicht bleiben, wie du bist ...

(Predigt am 14. Juli 2024, von Tillmann Krüger)

Christi. Dann hast du dieselbe Herrlichkeit, die er hatte. Warum? Weil dein Wesen so umgestaltet wurde, dass du dem Sohn gleich wirst, wie wir in Römer 8 gelesen haben.

Ich möchte dich ermutigen:

- Wenn du schon lange mit Jesus unterwegs bist (Jahrzehnte!), dann bleib mit ihm auf dem Weg. Folge ihm nach! Lass ihn dein Wesen prägen, bis zu deinem letzten Atemzug.
- Wenn du mittellang Jesus nachfolgst (kürzer als zehn Jahre), dann höre nicht auf, ihn kennenzulernen, ihn lieben zu lernen, vom ihm zu lernen. Bleib in der Schule des Meisters! Begreife dein Leben als ein Leben, in dem du ein Lerner, ein Werdender bist!
- Wenn du noch recht frisch im Glauben bist (kürzer als drei Jahre), dann lerne von anderen, wie sie Jesus nachfolgen. Guck dir ab, was bei ihnen gut funktioniert. Denn sie haben mehr Erfahrung als du darin und können dich anleiten. Und lies die Evangelien durch und markiere alles, was zum Thema „Nachfolge“ dort gesagt wird.
- Und wenn du noch vor den Toren des Glaubens stehst: Wie wäre es für dich, das mal ernsthaft auszuprobieren mit der Nachfolge Christi? Willst du diesen Jesus kennenlernen? Möchtest du in deinem Wesen, in deiner Persönlichkeit so von ihm geprägt zu werden, dass sich das dein ganzes Leben lang positiv auswirkt? Du musst nicht alles über Gott wissen, um glauben zu können. Aber du darfst ausprobieren, was es bedeutet, dein Vertrauen in Jesus zu setzen – als jemand, der ihm nachfolgt. Eine Möglichkeit bietet unsere Juli-Aktion: „Gott, begegne mir!“ - entweder in unserer BSFK-App als Gruppe oder in einer WhatsApp-Gruppe, die Alexander von Krosigk, Yvonne Kessemeier und ich dafür erstellt haben.

Ich wünsche euch ganz viel Freude und Segen in der Nachfolge Christi!

Amen. [→ **Gebetsangebot**]

Fragen zur persönlichen Vertiefung und Anwendung

Persönliche Fragen und Anregungen

- Bist du eine Lernende, ein Werdender? Woran machst du das fest?
- Wenn du auf die letzten fünf Jahre zurückblickst: Bist du in dieser Zeit geistlich gewachsen? Wurde dein Wesen vom Geist Gottes geprägt?
- Hast du den Pfad der Nachfolge, die „Schule des Meisters“ verlassen? Dann gibt es jederzeit die Möglichkeit, dort wieder einzusteigen!
- Wie wichtig ist dir deine geistliche Entwicklung? Was für einen Stellenwert hat sie in deinem Alltag? Und woran kannst du das erkennen?

Impulse für den Austausch mit anderen

- Wie seid ihr geistlich gewachsen? Erzählt einander von den wichtigsten Stationen geistlichen Wachstums in eurem Leben.
- Wer oder was hat euch dabei geholfen, in der Nachfolge Jesu dranzubleiben?
- Klingt es für euch attraktiv, christusähnlicher zu werden? Was verbindet ihr damit? Wie wird das nach außen hin sichtbar?
- Habt ihr bei euch feststellen können, dass sich euer Wesen verändert hat? Dass die Frucht des Geistes (Gal 5) bei euch gewachsen und gereift ist?
- Betet füreinander. Dass ihr geistlich wachst und Christus immer ähnlicher werdet!